

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Büro:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 186.

Mittwoch, 13. August 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sahantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kupferschmelzemeisters **Karl Wilhelm Joseph** in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der **Schlusstermin**

auf den **6. September 1902, vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 12. August 1902.

Der **Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

Freitag, den 15. August 1902,

vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokal bez. Hofraum des Rgl. Amtsgerichts hier 1 Schreibsekretär und 2 braune Dienstmädchen gegen sofortige Bezahlung zur Verteilung.

Riesa, am 11. August 1902.

Der **Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsgerichts Riesa.**

Herr Uhrmacher **Friedrich Theodor Röbel** hier ist am 9. August 1902 als Stellvertreter des Bezirksvorstehers für den 2. Stadtbezirk in Pflicht genommen worden.

Der **Rath der Stadt Riesa**, am 12. August 1902.

Ra. 1925 A.

Dr. Dehne.

Hf.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:
das freiwillige Rettungskorps,
die Feuerreserve, Spritze No. 1 (Hauptmann Göbe),
die Wachmannschaft (Hauptmann Bach)
haben sich Donnerstag, den 14. August 1902, Abends 7 Uhr zu einer Uebung am Spritzenhaus einzufinden. Begründete Entschuldigungen sind vorher schriftlich beim Kommandanten Müller, Hauptstraße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerordnung wird aufmerksam gemacht.
Riesa, den 9. August 1902.
Der **Vorsitzende des Feuerlösch-Ausschusses.**
Bretschneider.

Sparkasse Gröba

Ist an allen Werktagen von Nachmittag 4—6 Uhr geöffnet, nimmt Einlagen bis zu 3000 Mark bez. 5000 Mark auf ein Buch an und verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 Prozent. — Hypothekengelder sind ebenfalls auszuliehen.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis **mittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. August 1902.

— **Wetterprognose.** (Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Die Depression im N. des Erdtheils mit ihrem Minimum von 750 mm über S.-Schweden beherrscht dauernd die Wetterlage. Der hohe Druck im W. der britischen Inseln hat wieder etwas abgenommen; sein Maximum liegt mit 765 mm im S.-W. Westl. z. Th. ausfallende Winde bringen durchweg trübes, sehr kaltes Wetter mit Regenschauern, auch ist abermals wenig Aenderung wahrnehmlich.

Bei anhaltend wechl. Winden herrschte am 12. August unter wechselnder Bewölkung wiederum sehr kaltes Wetter mit zeitl. und stellenweisen Niederschlägen. Die Temperatur nahm weiter ab; im Minimum trat 2 1/2° (Bichtelberg) ein, ihre Mittelwerte waren 4 bis 6° unternormal, die Maxima stiegen nur bis 17° (Zelzly).

— Bei dem gestern von der Kapelle des 3. Feld-Reg. Nr. 32 unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Stadtmusiker Gänther, im Saale des Hotel Höpner gegebenen Concert fanden die einzelnen Placen — ausfallslos Streichmusik — reichen Vokal. Eingeleitet wurde das Concert durch den vom Dirigenten selbst komponierten „Kafino-Marsch“. Diesem folgte alsdann die Ouverture z. Op. „Oberton“ von Weber, bei welcher besonders der Waldhorn-Einsatz außerordentlich gut und exakt ausgeführt wurde. Bei den „Sächsischen Liedern“ (Solo für 2 Violinen) griff Herr Stadtmusiker Gänther selbst zur Geige und entzückte die Anwesenden durch außerordentlich reinen und gefühlvollen Vortrag, besonders durch einzelne Flageolettöne. Anerkennenswerth hervorzuheben ist außerdem noch die „Traumbilder-Fantasie“ von Lumbke, die „Pizzicato-Capriccio“ von Salann, sowie das „Ave Maria“ von Schubert, bei welchem besonders das Cello sehr schön zur Geltung kam. Leider wird ein gutes Concert vom hiesigen Publikum noch zu wenig geschätzt und so war auch gestern Abend nur ein mäßiger Besuch zu verzeichnen.

— Unsere beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 werden am Freitag, den 22. d. M. ins **Randver** ausrücken und erst am 18. September in ihre Garnison hierher zurückkehren.

— **Nächsten Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M.** hält die hiesige Schützen-Gesellschaft ihr diesjähriges zweites Schützenfest ab. Wie man uns mittheilt, kommt diesmal der sonst ausgetragene Jagdpreis in Wegfall, dagegen findet Sonntag früh 5 Uhr Revue von dem Stadtmusikcorps und den Spielern der Gesellschaft statt. Mittags 1 Uhr versammeln sich die aktiven Mitglieder im Hotel Rindz zur Abholung des Königs, worauf man sich in geschlossenem Zuge, der die Wettiner, Haupt- und Schützenstraße passieren wird, nach dem Schützenplatze begibt und mit dem Bretschießen beginnt. Montag Vormittag 10 Uhr findet im Saale des Schützenhauses das übliche Frühstück statt, an dem auch Gäste, die herzlich willkommen sind, Theilnehmen können. Nach demselben folgt

die Fortsetzung des Bretschießens und Abends, bei eintrübender Dunkelheit soll ein großes, brillantes Feuerwerk abgebrannt werden. Sollte letzteres etwa am Montag Abend wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden können, so wird es Dienstag Abend folgen.

— Von einem schweren Unfall wurde im benachbarten Gröba ein hiesiger Bürger betroffen. Beim Einspannen seines Pferdes ging dieses durch und bei dem Bemühen es aufzuhalten wurde er geschleift und blieb schließl. bewußtlos liegen. Der Verunglückte kam glücklicher Weise, nachdem ihm die nöthigen Hülfeleistungen geworden, nach einiger Zeit wieder zu sich und konnte in seine Behausung überführt werden, muß aber in Folge der erhaltenen Verletzungen zu Bett liegen, doch ist erfreulicher Weise eine Besserung im Befinden zu verzeichnen.

— Zu besetzen ist die Schulstelle zu **Jahnishausen** bei Riesa. Rollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung und Gartengenuß 1300 Mk. Gehalt, 110 Mk. für Fortbildungsschulunterricht und 65 Mk. für Turnunterricht. Besuche sind bis zum 1. September 1902 beim kgl. Bezirksamtsvorsteher Steber in Großenhain einzureichen.

— Die **Sachsen** sind besonders zahlreich vertreten unter den Missionaren der evangelisch-lutherischen Mission zu Zelzly. Unter ihren 41 europäischen Missionararbeitern in Indien befanden sich im Juni des laufenden Jahres 14, unter ihnen 9 in Britisch-Ostindien thätigen 2 und unter ihnen 17 in Deutsch-Ostindien thätigen 8 aus dem Königreich Sachsen.

— Der **Kohlenverkehr** auf den sächsischen Staatsbahnen ist auch im Monat Juli d. J. weit hinter dem gleichen Monate des Vorjahres zurückgeblieben. Während im Juli 1901 938414 kg Kohlen zur Verladung kamen, sind in diesem Jahre nur 870268 kg befristet worden. Der Rückgang im Kohlenverkehr vertheilt sich auf fast alle Abbaubezirke. Der Kohlenverkehr hatte bereits im Vorjahre gegen das Jahr 1900 — in dem die Kohlentransporte ihren Höhepunkt erreichten — bedeutend nachgelassen; um so bemerkenswerther ist es also, daß der Kohlenbedarf jetzt immer noch weiter sinkt.

— Sehr beachtenswerthe Ausführungen über **Auswüchse des Vereinslebens** finden sich in dem Berichte eines sächsischen Gewerbe-Inspektors. Während man vor einigen Jahren die Vermehrung der Vereine mehr in Städten und großen Dörfern wahrnehmen konnte, hat sich in den letzten Jahren auch in den kleineren und kleinsten Orten das Bestreben sehr entwickelt, unter irgend welchen Namen Vereine zu gründen, um mehr Gelegenheiten zu Vergnügungen zu schaffen, wofür schon fast überall auf andere Weise in den meisten Orten gesorgt ist. Die Gründe, aus denen Vereine sich bilden, erscheinen zwar in der Regel ganz harmlos und an und für sich weniger bedenklich; die Nachtheile liegen jedoch darin, daß es bei den meisten Leuten nicht dabei bleibt, einzelnen Vereinen anzugehören, sondern daß sie nach und nach Mitglieder mehrerer Vereine werden, und deshalb ist es nicht Seltenes, daß Jemand an jedem Abend der Woche einer anderen Verpflichtung nachzukommen hat. Der betreffende Gewerbe-Inspektor stellt nun Bergleiche an zwischen der wirtschaftlichen Lage derjenigen Arbeiter, die sich dem Vereinsleben wid-

men, und solcher, die der Vereinsmeterie fernbleiben, und gelangt dabei zu einem für die Letzteren höchst ungünstigen Urtheile. Wörtlich heißt es: „Vergleicht man die wirtschaftlichen Zustände eines Arbeiters, dessen einziges Bestreben ein geordnetes Familienleben und ein behagliches Auskommen ist, mit denjenigen eines Arbeiters, der es vorzieht, die Gelegenheiten, die es zur Befriedigung seiner Vergnügungslust gibt, möglichst zu benutzen, so wird man finden, daß eine angenehme Häuslichkeit nur da anzutreffen ist, wo der Mann nicht allen möglichen Vereinen angehört. Meistens sind die Vereine mit daran schuld, daß die Pflege des Familienlebens und die Sparsamkeit vernachlässigt werden. Während manchmal ein Verein über einen großen Kassenbestand verfügt und denselben zu Vergnügungen und anderen oft unnützen Zwecken benutzt, haben viele seiner Mitglieder unter Entbehrungen alle Art zu leiden, ja sie bleiben, wie man hört, Staats- und Gemeindefiskalen schuldig und unterlassen es, andere wichtigeren Pflichten zu erfüllen.“ Es werden alsdann zur näheren Begründung des Urtheiles allerlei drastische Beispiele angeführt. So wurde in einer Roßburggemeinde Anna-berg von einem „Pfeifenklub“, dessen Mitglieder besonders dem Arbeiterstande angehören, im Berichtsjahre ein Banner gestiftet, wozu mit der damit verbundenen, mehrere Tage in Anspruch nehmenden Festlichkeit (Welche) eine Ausgabe von beinahe 1000 Mk. erforderte.

— Am **Sonntag** war der **Laurentiusstag**; mit diesem Tage stellen sich erfahrungsgemäß die **Polstern-Steinschnuppenfälle** ein. Diese Steinschnuppen haben schon vor vielen Jahrhunderten den Namen „**Feurige Thränen des heiligen Laurentius**“ erhalten.

— Daß man **Mitte August**, in den sogenannten **Sundstagen**, den **Regel** hervorzuheben muß, um nicht zu irren, gehört doch wohl zu den **Seltenheiten**. Auf den **Edelsteinen** hat man aber vereinzelt thausendfach gefehert schon die **Regel** hervorgehoben, um sich gegen die **Kälte**, die namentlich gefehert früh empfindlich sich geltend machte, zu schützen. — An einigen Stellen soll gefehert früh auch **Regel** konstatirt worden sein.

— Die **Sonne**, der gewaltige Feuerball, der eigentlich jetzt in den **Sundstagen** am heftigsten seine sengenden Gluthen herabsenden sollte, wendet sich immer mehr nach **Süden**. Damit wird auch die **Wärme**, die unsere Erde von der Sonne empfängt, mit jedem Tage geringer. Infolge des kalten, nassen Sommers sind überhaupt heuer keine bedeutenden Wärmemengen in der Atmosphäre aufgespeichert, und die **Sundstagsgluth** wird sich kaum noch geltend machen. Die mittlere Temperatur des Monats August, die sonst für Deutschland 18 bis 18 1/2 Grad Celsius beträgt, bleibt zweifellos heuer hinter dem Normalmaße zurück. Bezüglich der **Tageslänge** haben wir schon einen gewaltigen Schritt rückwärts gethan. Der längste Tag war 16 Stunden 29 Minuten, am 1. August betrug die Länge nur noch 15 Stunden 16 Minuten, das ist also ein Rückgang um 1 Stunde 13 Minuten. Der letzte Tag im August hat nur noch eine Tageslänge von 13 Stunden 32 Minuten, das ist ein Rückgang von 2 Stunden 54 Minuten.

Es wird hiweilen darüber klage geführt, daß sich viele Handwerker unberechtigter Weise auf Geschäftsformularen, Reklamen u. Meister tituliren. Ob dies zutrifft, läßt sich natürlich nur auf Grund praktischer Erfahrungen entscheiden. Jedenfalls sind die Bestimmungen gerade auf diesem Gebiete so klar, daß Irrthümer kaum vorkommen können. Wer beim Inkrafttreten der gesetzlichen Vorschriften über den Meistertitel persönlich ein Handwerk selbstständig ausübte, ist befugt, den Titel zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen besaß. Diese Befugniß wiederum steht nur denjenigen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben, und in dem Gewerbe oder in dem Zweige des Gewerbes, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, entweder die von der Handwerkskammer vorgeschriebene oder eine mindestens dreijährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben oder fünf Jahre lang persönlich das Handwerk selbstständig ausgeübt haben oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind. Sonst steht die Führung des Meistertitels nur denjenigen zu, welche die Meisterprüfung bestanden haben.

Als ein Riesenschwindel unternehmen entpuppt sich jetzt hauptsächlich das Anerbieten jener „Londoner Firma“, die kürzlich, wie gemeldet, in vielen größeren und kleineren deutschen Zeitungen versprochen, mit dem Krönungsdatum abgestempelte Krönungspostkarten allen Denen zuzufenden, die rechtzeitig die Preise dafür in Briefmarken an die Firma, die „Continental Publishing Company“ in London W. E., Regent Square 35, einschickten. (Die betr. Anzeige wurde, wie bereits mitgeteilt, vom Nieser Tageblatt nicht veröffentlicht.) Die Checks werden nicht eingelöst. Nun sind aber auch die Gründer der „Continental Publishing Company“ — ausgerückt und das gesamte, von Deutschland aus an die für nur etwa acht Tage lediglich zur Ausführung dieses Schwindels in London errichtete Firma gefandte Geld kann als vollständig verloren betrachtet werden. Die eingelaufenen Briefe mit Marken hat man einige Tage lang, vielleicht wagenweise, entgegengenommen, um nun schleunigst aus der für kurze Zeit gemieteten Bude zu verduften. Bedenkt man, welchen Umfang heute das Sammeln von Postkarten angenommen, so kann man wohl annehmen, daß ganz bestimmt mindestens an 100 000 Mark der Schwindelfirma in den wenigen Tagen ihres Bestehens in den Schoß gefallen sind. Alle diejenigen, die heute und morgen ihre bestellten Londoner Krönungspostkarten erwarten, werden leider vergeblich auf dieselben harren, sie mögen dafür Kenntniß von diesem Artikel nehmen. Ob es gelingen wird, die Urheber des sehr einträglichen Schwindels festzunehmen? Schwerlich! Eher wird man die Herren in irgend einem feinen Kurorte als hochverehrte ausländische Fremde auf den deutschen Mob hochmüthig herabsehen.

Borsig, 12. August. Nachdem bereits gestern eine solche Übung in Rindschiff stattgefunden hatte, führte heute das ganze Großhainmer Husarenregiment von Merseburg aus über die Elbe, indem die Pferde neben den Booten her schwammen mußten. Die ohne jeden Unfall verlaufene Übung soll dem Vernehmen nach nächsten Freitag an derselben Stelle mit Gepäc wiederholt werden.

Dachau, 12. August. Von dem mittags von Strehla nach hier verkehrenden Personenzuge mit Güterbesitzerung ist gestern bei der Einahrt in den hiesigen Bahnhof ein mit einem leeren Kesselwagen beladener Kollod entgleist. Hierdurch erlitt der nachmittags 1 Uhr 32 Min. von hier nach Strehla abgehende Personenzug eine Verspätung von etwa 2 Stunden.

Dresden, 12. August. In Kloische ist an dem gestrigen Sitze einer Pllege die Frau des Baumeisters Kreuze gestorben.

Plttau, 12. August. Der Wettinschützenbund, welcher dieser Tage in Plttau das 5. Wettinschützenfest abhält, feiert damit zugleich sein zehnjähriges Bestehen und die Weihe eines Bundesbanners. Den Anstoß zu der Gründung des Wettinsbundes gab die am 19. Juni 1889 mit einem Stammlapital von 9000 Mark geschaffene Wettinschützenvereinskasse, die zum Gedenken an das 800jährige Wettinschützenfest mit der Bestimmung errichtet wurde, daß ihre Erträge den Schützen und Schützenvereinen des Königreichs Sachsen im Falle der Bedürftigkeit und als besondere Auszeichnung bewiesener Königstreue zu Theil werden. Am Sonntag nahm nun in Plttau unter reger Antheilnahme von Schützen aus den verschiedensten Gauen Sachsens und dem benachbarten Böhmen, sowie des Pöbels, die dreifache Bundesfeier in glanzvoller Weihe ihren Anfang. Die Feststadt prangte bereits am Sonnabend in reichem Schmucke von Ehrenportalen, Schützenprügen, Emblemen, grünen Bannern und wehenden Fahnen. Im Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen am Sonntag, an denen sich etwa 2000 Schützen und schätzungsweise 50000 Einwohner und von auswärts gekommene Personen beteiligten, stand der Festzug und die Weihe des neuen Bundesbanners, dessen eine Seite auf weißem Grunde einen Schützen aus alter Zeit, die Burg Wettin, die Wappen der mit der Geschichte des Bundes eng verknüpften Städte Zwidau, Dresden und Plttau und auf einer grünen Seite in Gold gestiftet den Schützenwappenspruch: „Ueb' Aug' und Hand fürs Vaterland!“ zeigt. Auf der anderen Seite, deren Grundton hochgrün ist, prangt in Goldsilber die Inschrift „Wettinschützenbund“, das königlich sächsische Wappen, sowie das lothbeerumrandete Monogramm des Königs Albert nebst den Jahreszahlen 1890 und 1902. Der Festzug zerfiel in neun Abtheilungen und war etwa eine halbe Stunde lang. Seine Spitze bildeten starke Sektionen der Plttauer Feuerwehren, denen die Kapelle des 3. Königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 102 folgte. Dann kam ein bewaffneter Herold, hinter welchem man die Fahnensektion der Plttauer Schützenvereinskasse erblickte. Der erste Festwagen, gefüllt von den verehelichten Plttauer Schützen zeigte einen Wettinschützen und ein Gassenhaus mit dem Namen „Zur Burg Wettin“ im roten Betriebe, sowie alle-

gerische Plttauer auf das Gastwirthsgewerbe. Hinter ihm marschirten mit wehenden Fahnen 28 Schützenvereine, darunter Vertreter der Schützenvereine zu Riesa, Freiberg, Brand, Riesa, Döbeln, Döberitz u. s. w. Der hierauf folgende vierplänrige Festwagen der Plttauer Schützenvereinskasse trug ein mächtiges Wappenschild in Rotz- und Gold, einen gewaltigen Gamsbock mit schäumendem Humpen, Tafeln mit den Aufschriften: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“ und „Malz und Hopfen liefern Lebenskräften“, während vom Hinterrand des Wagens aus ein Räder mit einer schmutzen Hebelischen Bier kredenzte. Die Fortführung des Zuges bildeten sächsisch, als Gäste des Bundes erschienenen Gesellschaften und weitere sächsische Schützenvereine mit einem Musikkorps im Centrum. Unter den hierauf folgenden Abtheilungen der Plttauer Jünglinge und Vereine zeigte die Schützenvereinskasse auf einem Festwagen die Bearbeitung des Hens, die Bauvereinskasse im Handwerkerlokal auf, die Wäcker führten auf einer Trage köstliches Nachwerk in schönem Arrangement mit sich, die Fleischerei-Verwaltung veranschaulichte ihr Gewerbe durch Fleischerei-Exponate und indirekt durch einen prunkvollen Wagen, den Stellmachern wurde ein großes Rad, den Schuhmachern ein Riesenstiefel vortragend, und der Gärtnerverein ein halbes Ackerfestwagen gestellt, wie er der Gärtnerstadt Plttau würdig war. Nicht nur Palmen, Lorbeerzweige, Blumen und Gartenfrüchte erfreuten an diesem Schauplatz das Auge und das Herz, sondern auch die in dem Wagen befindlichen und umgebenden Gestalten blüher Frauen und Kinder und kräftiger Männer. Die Plttauer Postbeamten liehen ihre Gruppe von bewilligten Postkassen in der Tracht von einst und jetzt eröffnen, und unter den Bannern der zahlreichen Plttauer Vereine wehte besonders stolz und in ihrer Schönheit imponierend die nur schwarz-weiß-rotze Fahne der schmutzen Turner. Die lobann anmarschirenden Schützenvereine wurden gefolgt von einem Festwagen des Radfahrervereins „Sturmvoegel“, Plttau, welcher von Radlern auf herrlich blau gelb geschmückten Rädern umgeben war. Den Schluß des Zuges bildeten Feuerwehrgesellschaften mit einem Musikkorps. Auf dem Markt-Platz machte der Zug vor einem Podium zur Theilnahme an der Weihe des neuen Bundesbanners Halt. Hier hatten sich die Vertreter der Königl. und sächsischen Behörden eingefunden. Die Fete wurde eingeleitet durch allgemeinen Choralgesang, während dessen sächsischen Klängen zwölf Festzugfrauen das verhängte Banner auf das Podium trugen. Sodann gab der Bundesvorsitzende den Auftrag zur Enthüllung des prächtigen Banners, worauf Herr Pastor vrm. Schmelzer-Plttau die Weiherede hielt und in seinen Ausführungen zunächst den Charakter des festlichen Ereignisses kennzeichnete, dabei des verstorbenen Königs gedenkte, welcher dem Bunde in dem Banner ein lothbeeres Andenken hinterlassen habe. An den Inhalt der Fahne anknüpfend, ermahnte er die Schützen, pietätvoll auf der Vergangenheit zu stehen und welche zuletzt das Banner zum Sinnbild brüderlicher Einheit und geehrter Kraft, edler, thätiger Vaterlandsliebe und unerschütterlicher Treue und hoher, löblicher Herzensbildung. Hierauf ergriß Bundesvorsitzender Rechtsanwalt Stadtrath Dr. Lehmann aus Dresden das Wort und führte aus, die Bundesfahne solle ein Symbol der Einigkeit der sächsischen Schützen in der Königstreue und Vaterlandsliebe sein für alle Zeiten. Der verorbene König Albert werde in den Reihen des Wettinsbundes niemals vergessen werden, und die Treue zum angekommenen Herrscherhause Wetin werde hier nie vergehen. Zur Bekräftigung dieser Gesinnung rief er: „Hurrah, hoch Se. Majestät König Georg und das königliche Wettin!“ Begeistert stimmten die Laufende der auf dem Markte Versammelten in diesen Ruf ein, und in machtvollen Klängen erkobte danach die sächsische Landes hymne. Sodann übergab der Redner unter Worten des Dankes an die Stadt Plttau das Banner deren Bürgermeister zur Aufbewahrung bis zum nächsten Wettinschützenfest und brachte ein dreifaches Hoch auf die Feststadt aus. Herr Bürgermeister Dertel dankte hierfür und ließ den Wettinschützenbund hochleben, worauf ein Festgefang der Plttauer Gesangsvereine die Fete beschloß und der Weitermarsch des Zuges nach dem Festplatz erfolgte. Nachmittags vereinigten sich die Schützen in der Halle zu einem Eröffnungsfestmahl. Der erste Toast hierbei, ausgebracht vom Bundesvorsitzenden, Herrn Stadtrath Dr. Lehmann-Dresden, galt St. Majestät dem König und dem Hause Wettin. Im Anschluß hieran erfolgte die Abendung eines Fuldigungsprogramms an den Monarchen, dessen telegraphischer Dank noch im Laufe des Tages eintraf. Den Abschluß des Tages bildete am Abend eine Schützenvereinsfeier in der Festhalle.

Freiberg, 12. August. König Georg hat sich während der Herbstübungen als Gast des Kammerherren Frhrn. von Roemertz in Mulda angefaßt.

Zwickau, 12. August. Ein prinzipiell nicht unwichtiges Urtheil läßt die zweite Ferienkammer des hiesigen Königl. Landgerichts. Die Anklage richtete sich gegen den Kleiderhändler B. aus Crimmitschau auf Grund des Gesetzes vom 27. Mai 1896 über Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, weil er in dem „Crimmitschauer Anzeiger“ vom 23. Februar d. J. eine Empfehlung seines Geschäfts hatte einrücken lassen, in der er behauptete, sein Umsatz habe im vergangenen Jahre gegen 400 000 Mk. betragen, und worin er weiter sagte, er hoffe, durch bedeutende Herabsetzung der Preise im laufenden Jahre die doppelte Umsatzhöhe zu erreichen. Da sein wirklicher Umsatz im Geschäft nur ungefähr 25 000 Mk. jährlich betrug, so wurde er beschuldigt, in der Absicht, den Ansehen eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, in einer öffentlichen Bekanntmachung über die Preisermäßigung von Waaren wesentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thätiglicher Art gemacht zu haben. Das Gericht erkannte jedoch auf kostenlose Freisprechung, indem es ausführte, daß das vom Angeklagten erlassene Inserat zwar unwahre Angaben thätiglicher Art enthalte, daß sich diese Angaben aber nicht unmittelbar auf die Preisermäßigung beziehen und es deshalb an einer notwendigen Voraussetzung zur Verurtheilung fehle.

Siegmars, 13. August. Bei einer Revision der Kassenbestände der Kranken- und Begräbnis-

kasse zu Reichenbrand und Siegmars zeigte sich, daß etwas nicht in Ordnung war. In der hierauf einberufenen Hauptversammlung, in welcher gleichzeitig die Ausgabung der Kassen-Übersichten an die Mitglieder erfolgen sollte, fehlte der Kassirer. Bei den sofort angestellten Nachforschungen stellte sich heraus, daß die Kasse ein Defizit von 600 Mark aufweist. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (Ch. Mag. Bg.)

Kue, 12. August. Die bedeutende Entwicklung der Industrie in den Thälern des Erzgebirges macht die Erbauung von Thalstraßen notwendig, da die Hauptstraßen in höherer Belt meist über die Berge gebaut worden sind. Für eine Thalstraße Kur-Niederbichsel-Stein hat das Königl. Finanzministerium namentlich die Vorarbeiten angeordnet. Am linken Muldenufer wird jetzt auch eine Thalstraße zwischen dem Bahnhof Wiesenburg und dem Orte Wetschbach gebaut. Eine prächtige Thalstraße von Wilsenthal nach Blauenenthal hat die Fortentwicklung herbeiführen lassen.

Deitsch, 12. August. Nachdem am Montag Nachmittag der seit längerer Zeit hier in Haft befindliche Bleihändler Otliger aus Holzberg gestanden hat, unter Verwendung von Stroh und Petroleum sein Besitzthum in Brand gesteckt und eingesperrt zu haben, ist auch die Ehefrau Otligers gefänglich eingesperrt worden, weil sie nach den Angaben ihres Gatten diesem bei der Brandstiftung hilfreiche Hand geleistet hat.

Salmchen, 12. August. Nachdem die Revision der hiesigen Ortstrankenkasse abgeschlossen ist, hat sich ein Fehlbetrag von 13 280 Mk. herausgestellt, der die Höhe der von dem bisherigen Kassirer Hugo Lindner verübten Unterschlagungen repräsentirt. Obwohl der Fehlbetrag recht erheblich ist, dürfte doch die Kasse in der Lage sein, diesen Schlag mit der Belt aus eigener Kraft zu überwinden.

Aus dem Erzgebirge, 12. August. Eine der jüngeren Industrien des Erzgebirges, die Erzeugung von Kork-, Socken-, Wäsche usw., erfreut sich recht reger Nachfrage bei allerdings von der spanischen und portugiesischen Konkurrenz gebrachten Preisen. Die letztere errichtete in Hamburg und Bremen eigene Filialen und setzte sich mit den Großkonsumenten selbst in Verbindung, ohne sich wie früher noch der Agenten zu bedienen. Die Einfuhr von ausländischen Korkwaren stieg im Vorjahre auf 17 600 Doppelpcentner im Werthe von 5 800 000 Mark. Die deutschen Korkfabrikanten erhoffen nur von einer Erhöhung des Korkpreises von 30 auf 40 Mk. für fertige Waare und von 3 auf 4 Mk. für Abfälle eine Besserung ihrer Lage und Schutz gegen eine erdrückende Konkurrenz. Der Absatz nach Deutschland ist wegen des hiesig bestehenden Eingangsollers sehr zurückgegangen. Erhöht wurde das Geschäft auch durch eine abermalige Preiserhöhung des Korkpreises. Die bedeutendsten Korkfabriken im Erzgebirge befinden sich in Raschau und Krusitz. Die im letztgenannten Orte vergrabene auch in diesem Jahre wieder ihre Betriebsanlage. Die Korkfabriken bleiben im Ganzen unverändert und auskömmlich. (Dr. Ang.)

Wylau, 12. August. In der Splannerlei Schwarzhammer mahlte kam gestern die 15 jährige Arbeiterin Müller aus Trachwitz in das Getriebe einer Maschine, wobei ihr ein Ohr abgerissen wurde. Hätte nicht ein beherzter Mann die Maschine sofort zum Stehen gebracht, so wäre der Tod des Mädchen sicher gewesen. Im Reichenauer Krankenhaus hat man versucht, die Ohrmuschel wieder anzuhängen.

Plauen i. B., 12. August. Zwei Meter tief, und zwar vom Gassometer der neuen Gasanstalt herabgeführt ist in vergangener Nacht der Handarbeiter Scholler aus Hof. Der Mann war am Sonnabend entlassen worden und wollte in vergangener Nacht auf dem Gerüste zum Bau des Gassometers nützigen Schwerkberst mit Schindel- und Schenkelblechern wurde der Mann heute früh aufgefunden und von Mitgliedern der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht. An seinem Halsknoten wird gezweltet.

Burgen, 12. August. Die Untersuchungen betreffs des Mordes der Händlerin Frau verw. Wöber in Burgen werden immer noch fortgesetzt und die geringste Spur benutzt man zu Vernehmungen. Dieser Tage waren wieder Vertreter der Staatsanwaltschaft Leipzig in Burgen, um neue Verdachtsmomente zu prüfen, worauf sie, zur Verhaftung eines Ehepaares schritten. Im Interesse der vielen Unschuldigen, die bereits verdächtigt waren, wäre die baldige Entdeckung des Täters sehr zu wünschen.

Leipzig, 12. August. Ein bedeutender Zusammenstoß zwischen zwei Motorwagen der großen Leipziger Straßenbahn fand am Montag Vormittag in der neunten Stunde in der Weise statt, daß der eine Wagen mit vollem Strom an den anderen Wagen von hinten anfuhr. Zwei Fahrgäste trugen ansehend leichte Kopfverletzungen davon. Ein Schaffner erlitt erhebliche Querschnitte. Beide Wagen wurden stark beschädigt, so daß sie außer Betrieb gesetzt werden mußten. — Zu dem grauenvollen Kindesmorde wird bekannt, daß der Vater des jugendlichen Mörder, Herr Gröblich, persönlich bei Frau Klein, der Mutter der ermordeten Anna Klein, gewesen ist und der armen Frau sein innigstes Beileid zum Hinhelfen ihres hoffnungslosen Töchterchens ausgesprochen hat. Herr Gröblich hat sich sofort freiwillig dazu entschlossen, für die Frau verw. Klein bis zu deren Lebensende dermaßen zu sorgen, daß diese arme israelitische Händlerin aller weiteren Sorgen für die Zukunft entbunden ist.

Aus aller Welt.

Auf dem Rudolfsbach in Jatorzno flogen aus bisher unbekannter Ursache zwei Dampfessel in die Luft. Die Wirkungen der Explosion sind furchtbar. Das ganze Kesselhaus ist zerstört, das Dach abgetragen und ein Restlos bis auf die Straße, 20 Meter weit, geschleudert worden. Von den sieben im Kesselhause beschäftigten Personen war eine sofort todt, während vier andere an den Folgen der Verbrennungen in einigen Stunden starben. Zwei dürften mit dem Leben davonkommen. — Zu dem Nacht zum 9. August brannte bei Lübbede, Westfalen, die große Cigarettenfabrik von August Blase nieder. Ob-

schon von Lübbe und aus der Umgegend gegen 20...
Sprengen mit den nötigen Mannschaften herangefahren...
sonnte zur Rettung der Gebäude doch nichts ge...

Der Kommandeur des Ritterschiffers und Ritterschiffers...
von Besel zu Kuperow im Kreise P. Enzau ist von einem...
schweren Schandenfeuer heimgesucht worden. Ein Kutsch...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 13. August 1902.

11 Kiel. Das hiesige Schöffengericht sprach nach...
schöffengericht Verhandlung die Redaktion der Kieler...
„Neuester Nachr.“ wegen der im Blatt erschienenen An...

11 Plettenburg. Der Gouverneur von Natal...
hat 40 Burengelangen, die vom Kriegssamt verurteilt worden...
waren, begnadigt.

11 London. „Daily Mail“ berichtet aus Madeira...
über ein Interview ihres Korrespondenten mit den Buren...
führern an Bord des Dampfers „Saron“. Dewet, wie...

der Korrespondent frag, in welchem Augenblick er wäh...
rend des Krieges am meisten bedrängt gewesen sei, er...
widerte er, dies sei überhaupt niemals geschehen.

11 London. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von...
Preußen sind gestern Abend 8 1/2 Uhr abgereist. Zur Verab...
schiedung waren auf dem Bahnhofe der Prinz von Wales und...

11 London. Bei der gestrigen Parade rückte der König...
an die Kolonialtruppen eine Ansprache, in der er der großen...
Genugthuung über den Patriotismus derselben und die Art und...

11 London. Der deutsche Kaiser ließ dem Kapitän Gar...
greaves eines Bostoner Fischereidampfers eine goldene Uhr und...
zwei Leuten von der Besatzung je 5 L. zustellen für die mutige...

11 Washington. Der amerikanische Gesandte in Carra...
cas, Bowen, erhielt vom amerikanischen Konsul in Barcelona...
eine Drohmelbung, in der es heißt, daß die Aufständischen die...

11 New-York. Ein Telegramm aus Port of Spain...
besagt: Das Gesetzt, das zur Eroberung Barcelonas führte,...
begann am 3. August. Am 6. August drangen die Aufständischen...

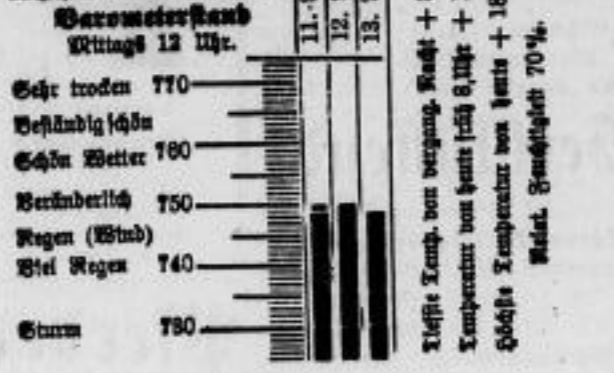
11 Roscoll (Departement Finlande). In Roscoll ist...
vorgezogen eine Kompanie des 118. Infanterieregiments mit...

aufgepfanztem Bajonett und einem Geschütz ein getroffen, um die...
Schließung der dortigen geistlichen Niederlassung zu erzwingen.
Anwesend waren auch der Polizeikommissar und der Deputierte...

Wetterbericht.

Riesa, 13. Aug. Wetter per Rio Nr. 2. — bis 2,20...
der Schod 2,20 bis 2,40. Hier per Schod Nr. 3 — bis 3,50...
taffeln, neu, per Rege 25 bis 30 Pf. Krauthäute 10 — 18 Pf....

Meteorologisches.



Wir eruchen recht dringend, insbesondere Namen und...
Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern)!

recht deutlich zu schreiben,

um unlesbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.
Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für...
Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder...

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 13. August 1902.

Table with multiple columns listing market data including bond prices (e.g., Deutsche Bonds, Reichsanleihe), stock prices (e.g., Aktien, Aktien), and exchange rates. It includes various financial instruments and their current market values.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, (Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa.
Bauhoffstr. 3 (früher Creditanstalt).

Kaufhaus von Geldern zur Verzinsung!
Bezeichnung börsengängiger Wertpapiere.
Café-Strauß-Einrichtung
vermietbare Säle zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

4 Mark Belohnung
jähle ich Demjenigen, welcher mit den...
oder die Diebe, welche von meinem...
Felle am Waidauer Wege Postoffens...

Schön gelegenes und gut möbliertes Zimmer
per sofort oder später zu vermieten
Standortstr. 1, 1. Etg.
Junges, fleißig's Mädchen
wird zum 1. September zu miethe...

Suche für meine Tochter, welche...
Ofters die Schule verlassen hat, groß...
und kräftig ist, Stelle in besserem...
Haushalt, wo sie sich unter Leitung...
der Hausfrau zu einem brauchbaren...

Ein älterer, ordentlicher, noch rüstiger...
Mann
für dauernde, leichtere Arbeit gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Möhlenkauf od. Pacht
mit Leistung von ca. 100-200 Ctr.
sofort gesucht. Offerten un...

Ein gebrauchter Nähstich, ein ge...
br. uches Drahtgeflechte für Schu...
berinnen, ein gebrauchter Fahrstuhl...
Stuhl zu verkaufen
Wilsdorfstraße 6, part.
Bederfett, Guffett
Ottomar Bader,
u. c. Wilsdorfstr. 21.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von " monatl. Kündigung " 3% } p. a.
Baareinlagen " viertelj. " " 4%

Ferkel
 sind zu verkaufen
 Bobbig Nr. 17.
Droschpflögel-Knüppel
 empfiehlt billigst
W. Spengler, Wilhelmstraße.
Wäsche zum Waschen und Plätten
 wird angenommen.
Frau Ziele, Standbleichstr. 1. I.

Verblüffend!
 ist die vorzügl. Wirkung der Radeseuler:
Carbol-Theerschwefel-Seife
 v. **Bergmann & Co.,** Radeseul, Dresden
 Schutzmarke: Stedenpferd
 gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
 und Hautauschläge, wie Mitesser,
 Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Haut-
 rötze, Runzeln, Blättchen, Leberst. u.
 a. St. 50 Pf. bei **F. W. Thomas & Sohn**
 und in der **Central-Drogerie.**

Plötzlich
 ist nach etwelchem Versuch Jedermann
 davon überzeugt, daß zur Erlangung
 einer sammetweichen Haut und blendend
 weißen Teints keine bessere Seife existirt
 als **Wissensmisch-Seife** „Stern des
 Südens“ Marke: Dreieck mit Erdbeere
 und Kreuz von **Bergmann & Co.,**
 Berlin N.W. 87. Preis 50 Pf. bei
Ottomar Bartsch, Wettinerstraße,
P. Blumenscholn, Fleiszer.

Für Angler!
 Die größte
 Auswahl sämtlicher
 Angel-Geräthe
 zu billigsten Preisen findet man nur bei
Gebr. Winkler,
 Dresden, Zwingerstr.

Hausbackenes Brod,
 4 Pfund 38 Pfg., 6 Pfund 57 Pfg.,
 8 Pfund 76 Pfg., empfiehlt bestens
R. Günzels Bäckerei, Bobbigstr.

Ziehung vom 11. bis 13. Sept. 1902
3te Königsberger Gold-Lotterie
 15 000 Geldgewinne: Mark

250 000
 Höchstbetrag im glücklichsten Falle: M.
100 000

1 Präm. 75 000	— 75 000 M.
1 Gew. 25 000	— 25 000 „
1 „ 10 000	— 10 000 „
1 „ 5 000	— 5 000 „
1 „ 3 000	— 3 000 „
1 „ 2 000	— 2 000 „
2 „ 1 000	— 2 000 „
3 „ 500	— 1 500 „
4 „ 300	— 1 200 „
5 „ 200	— 1 000 „
49 „ 100	— 4 000 „
126 „ 50	— 6 300 „
397 „ 30	— 11 910 „
1000 „ 20	— 20 000 „
3000 „ 10	— 30 000 „
10418 „ 5	— 52 090 „

Loose 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf.,
 empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze
 in Gotha
 und alle besseren Loosengeschäfte.

Pianos
 Flügel, Harmoniums
 nur renommierter Fabrik
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfiehlt
 Pianolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
 aben-Straße Nr. 11, 12.
 Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
 Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
 — Preisliste gratis. —

Pferdedecken
 schon von 2,50 M. an.
 ferner wasserdichte, sehr praktisch für
 jeden Pferdebesitzer.
Adolf Richter, Riesa.

Fahrräder,
 gegen 8 Stück
 fast neue, leichtlaufende Räder, werden
 auf längere Zeit, pro Tag 1 M.,
 zum Wandern passend, verleiht.
Adolf Richter.
 Ferner jezt noch zu verboxgen:
 2 Tandems, 4 Damen-Räder.

**Neue saure Gurken,
 neue Pfeffergurken**
 im Ganz- u. im Einzelnen äußerst billig.
Max Mehner.

Neues Sauerkraut
 Pfund 10 Pfg.
Max Mehner.

Morgen früh trifft ein grosser
 Posten
Einlegegurken
 ein. Schod 180 Pfg. bis 200 Pfg.
Max Mehner.

Neue saure Gurken
 billigst im Schod und im Einzelnen,
 für Wiederverkäufer Vorzugspreis.
Gustav Grünberg,
 Bismarckstr. 19. Telefon Nr. 106.

Neues Sauerkraut
 empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Haushalt-Caffee,
 geröstet Pfd. nur 1,40 M., empfiehlt
Max Geincke.

Honig-Verkauf.
 Im Besitz einer bestkonstruirten Honig-
 schleudermaschine, bin ich in den Stand
 gesetzt, meiner werthen Kundsch. hoch-
 feinen, garantiert reinen Stäuben-
 honig (Raps- und Lindenhonig), in,
 ohne das unbedenkliche Wachs, verab-
 reichen zu können und zwar in Gläsern
 zu 2, 1 und 1/2 Pfund und empfehle
 denselben zum Tagespreis.
Rechtlicher, im August 1902.
Wilhelm Lorenz,
 Bienergäßchen.

Das 2. Schützenfest
 der Schützengesellschaft zu Riesa
 findet am 17. und 18. August statt.
Fest-Programm:
Samstag, den 17. August früh Revue, Mittag 1 Uhr
 Stellen im „Hotel Münch“, Abholen des Schützenkönigs, Umzug durch die
 Stadt. 3 1/2 Uhr Beginn des Schießens auf die Preis- und Rennschilde
Montag, den 18. August, Vormittags 10 Uhr gemeinschaftliches
 Frühstück der Gesellschaft, wozu Freunde und Bekannte willkommen sind;
 Fortsetzung des Schießens; Abends bei einsetzender Dunkelheit großes
 brillantes Feuerwerk, bei Regenwetter findet dasselbe später statt.
Das Directorium.

Schützenhaus Riesa.
 Zum Schützenfest **Samstag, den 17. und Montag, den 18. August**
schneidige Ballmusik.
 Im Concertsalon an beiden Tagen
grosse Künstler- u. Specialitäten-Vorstellung.
 Hochachtungsvoll **Max Stelzner.**

Ortskrankenkasse Riesa.
 Die Einrichtung des Arzneibezugs aus Strehla wird von vielen ein-
 sichtsreichen Mitgliedern benutzt. Damit die Arznei recht bald beschafft
 werden kann, ersuchen wir die Mitglieder, uns die Rezepte und Gefäße
 möglichst **Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr** ab-
 zuliefern.
Der Kassenvorstand.

Weinhandlung Max Keyser
 Kastanienstr. 80/82 Riesa Telefon Nr. 58
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 — Man verlange Preisliste. —
Grosses Flaschenweinlager.

Einige Tausend Cigarren
 in Felix, Sum., Borneo, Mexico-Habana,
 Vorstenland verkauft
als Rester spottbillig
Max Heinicke's Cigarren-Versandhaus,
 Kastanienstrasse 18.

Fr. E. Nitzsche,
Zahnkünstler.
 Kunstvollen Zahnersatz. Specialität: Zahnkronen ohne
 Gummiplatte, Plombirungen und Zahnziehen schmerzlos (britische Be-
 zugsung). Schonende Behandlung. Nägige Preise. Sprechzeit täg-
 lich Wettinerstraße 19, 1. Etage. Fernsprecher 167.

Dalma
 Aecht nur in versiegelten
 grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
 Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
 In Riesa zu haben bei
Paul Koschol Nachf., Bahnhofstr.

Sophas,
 Gardinenleisten,
Spiegel
 empfiehlt in
 großer Auswahl
G. Sammitzsch, Hauptstr. 63

Frisch, geräuch. Schellfisch,
Rieser Pflingst,
 geräuch. Perlinge,
Neue saure Gurken
 empfiehlt **Ernst Kretschmar,**
 Fischhandlung, Carolaplatz. 5.

Cocosflocken
 Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.
Bräuerei Raderau.
 Donnerstag Abend wird Jung-
 Bier gefüllt.

Bier! Donnerstag Abend
 u. Freitag früh wird
 in der **Bergbräuerei**
Bräubier gefüllt.

Schützenhaus Riesa.
 Freitag, den 15. August
Schlachtfest.

Turnverein Gröba.
 Sonnabend, den 16. Aug., Abends
 7 1/2 Uhr **Hauptversammlung.**
Der Vorstand.

Nächsten Sonnabend, den 16. und
 Sonntag, den 17. August
Erntefest.

Dazu ladet alle Freunde und Gönner
 freundlichst ein
Wih. Dölzig, Rehlthener.

Wesers Restaurant.
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Donnerstag, d. 14./8. 1/9
 Bericht über den Stenographentag.

DANK.
 Für vielen Beweise mitleidender
 Trauer um den Helmgang meiner un-
 vergesslichen, theuren Gattin, unferer
 innigstgeliebten Tochter und Mutter,
 der Frau
Jba Martha Winkler geb. Höfer,
 sagen wir den herzlichsten Dank. Ins-
 besondere Dank für den reichen Blu-
 menschmuck von Naß und Fern, für die
 trostreichen Worte des Herrn Geistlichen,
 für die erhebenden Gesänge der Herren
 Cantoren Lippmann und Kröber, sowie
 des Gesangsvereins „Stedertafel“ zu
 Glaubitz und für das letzte Ehrengeleit
 der lieben Verwandten, Nachbarn, Be-
 kannten und Jugendfreundeinnen. Dir
 aber, liebe Enkelkinder, ruhen wir ein
 „Ruht sanft“ in Ewige stille Graft nach.
 Schlämmre sanft, befreit von langen
 Erdenleiden,
 Edle Gattin, gute Mutter, Du,
 Ungetrübte geniesse Du die Freuden
 Jener besseren Welt, der seligen Ruh.
 Dort wird Schmerz in Wonne sich
 verwandeln,
 Dorten, wo kein Auge Thränen weint;
 Wo der Herr belohnt, die redlich
 handeln.
 Mit den Lieben ewig dich vereint.
 R. A. N. R. H., am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dr. Karl Benz,
 Pfarrer in Weida,
Martina Benz geb. Fährer,
 Neuvormählte.
 Weida, am 12. August 1902.
 Pierzu 1 Beilage.

Tagesgeschichte.

Zur Lage des Arbeitsmarktes

Wird dem „Dr. Anz.“ berichtet: Nachdem die erste sommerliche Beschäftigungserhebung erfolgt ist, pflegt in jedem Jahre der Juli einen Rückschlag durch Erhöhung der Zahl der Arbeitsuchenden aufzuweisen. Es darf immerhin als günstiges Zeichen betrachtet werden, daß der Rückschlag in diesem Jahre ausgeblieben ist, ja sogar gegen den Vormonat sich eine kleine Verminderung des Andranges zeigt. Während an den deutschen Arbeitsnachweisen auf 100 offene Stellen im Juni 187,8 Arbeitsuchende kamen, waren es im Juli diesmal nicht mehr, sondern etwas weniger: 183,4. Die Krankenkassen, die voriges Jahr einen Rückgang ihrer Mitgliedszahlen um 0,7 Prozent aufwiesen, zeigen diesmal eine, wenn auch nur winzige Zunahme um 0,1 Prozent. Das verhältnismäßig erfreuliche Gepräge des Arbeitsmarktes im Juli wird hauptsächlich durch die regere Bautätigkeit erklärt. In einzelnen Städten, wie in Stuttgart und München, hat die Zahl der Beschäftigten ganz beträchtlich zugenommen. Günstig beeinflusst wurden davon die Bauwirtschaft, das Holzgewerbe, Klempnerien und Installationsgeschäfte. Auch die Nachfrage nach Holz hat sich etwas gehoben, ohne daß indes der Arbeitsmarkt im gesammten Holzgewerbe eine Belebung gezeigt hätte. Trotz der erfreulichen Besserung gegenüber dem Juni dauert der ungünstige Beschäftigungsgrad in den beiden für den gewerblichen Arbeitsmarkt ausschlaggebenden Industriezweigen, im Bergbau und Eisenwerke, noch immer an. Die Montanindustrie erfordert fortwährend zahlreiche Felleisenerzeugnisse. In der Eisenindustrie sind sogar erste Betriebe um Arbeit verlegen, so daß selbst auf den Kruppischen Werken Entlassungen vorgenommen werden müssen. Gerade im Centrum der deutschen Eisenindustrie, in Kettland-Bestfelen, hat sich die Zahl der Beschäftigten Arbeiter im Juli merklich vermindert. Im Textilgewerbe ist der Beschäftigungsgrad zwar im Rückgang begriffen, aber ohne daß dieser schon in einer Verminderung der Beschäftigten Ausdruck gefunden hätte. Bisher suchten die Arbeitgeber durch Betriebsbeschränkungen der ungünstigen Lage Rechnung zu tragen. Nicht unbedeutend liegt der Arbeitsmarkt im Schnelberggewerbe, namentlich sofern es von der Großkonfektion abhängt. Auch Nahrungs- und Genussmittelgewerbe klagten über Mangel an Beschäftigung. In der Brauerei, Mälzerei, sowie in der Tabakindustrie hat das Geschäft im Juli weiter abgenommen. In der Landwirtshaft, wo im Juli die Hochkonfektion einsetzte, erhielten in ländlichen Industrieorten viele gewerbliche Arbeiter, die sonst um eine Stellung verlegen gewesen wären, für mehrere Wochen Beschäftigung.

Deutsches Reich.

Ueber Erfolge des Kamerun-Cacaos berichten die „Mittheilungen der Kolonialgesellschaft“: Die Pflanzungen des Kamerun-Gebirges haben einen bedeutenden Erfolg auf dem Hamburger Markt zu verzeichnen. Die erste diesjährige Ansaugung Juli eingetroffene Ernte wird an der dortigen Börse sehr günstig und dem Trinidad-Cacao gleich beurtheilt und bewertet. Diese Erfolge, die in Zahlen umgesetzt, einen Ertrag von 1,26 bis 1,32 Mark für das Kilo gegen 1,10 bis 1,14 Mark im Vorjahre bedeuten, sollen vor allen Dingen durch die Behandlung des Cacaos nach der Ernte hervorgerufen sein. Seit der Beste, die der außerordentlich verdiente Leiter des Reglerungs-Versuchsgartens in Victoria, Dr. Preuß, im Auftrage des kolonialwirtschaftlichen Komitees und einiger Chokolade-Fabriken und Pflanzler nach Mittel- und Südamerika zur Erkundung und Brurteilung der dort gebräuchlichen Aufbereitungsarten unternommen hatte, sind in dieser Hinsicht, wie aus der amtlichen Denkschrift 1900/1901 hervorgeht, am Kamerun-Gebirge einschneidende Fortschritte hinsichtlich der Qualität und auch der Quantität der Ernte gemacht worden. Der Erfolg ist durchschlagend und hat in Hamburg Aufsehen erregt und den Kamerun-Cacao mit einem Schlage unter die besten und theueren Marken ein gereiht.

Der Kaiser traf gestern 10 Uhr Vormittags mit Gefolge in Begleitung des Staatssekretärs des Reichs-Warmin-Amtes,

Staatsminister von Tirpitz auf dem Torpedoboot „Stelner“ bei Köhlern weiter auf der West der „Sultan“ in Bredon zum Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten Schnell-dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ in Stettin ein. Der Kaiser, der Admiraluniform trug, wurde empfangen von den Ministern v. Böhler, Müller und Hubbe, dem Staatssekretär Kraetzle, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Division und dem Aufsichtsrath des „Sultan“ und den Direktoren des Norddeutschen Lloyd. Die Ehrencompagne wurde vom Grenadierregiment „König Friedrich Wilhelm IV.“ gestellt und Tausende von Zuschauern begrüßten den Kaiser mit Hurrah von den Tribünen und zahlreichen Oberdampfern aus. Der Kaiser begab sich durch die Ehrenparade auf die Laufstapel, wo Frau Luise v. Bredon, die Tochter des Generaldirektors Dr. Bredon, das Tausendgeleit sprach, das Dr. Stettenhelm verfaßt hatte, und darauf die Champagnerflasche am Bug des Schiffes zerstellte. Der Kaiser besichtigte sodann von der Ablauftribüne aus den Stapellauf, der sich glänzend vollzog, und nahm ferner die Maschinenbauanstalt auf dem Oberhof, sowie einen russischen Kreuzer in Augenschein. Um 11 1/2 Uhr schiffte sich der Kaiser wieder auf dem „Stelner“ ein und fuhr mit demselben zum Pringensbahnhof Stettin. Die Ufer der Oder und die auf ihr befindlichen Schiffe waren dicht mit Zuschauern besetzt, die dem Kaiser begeistert zuschrien. Nach dem Stapellauf reiste der Kaiser nach Neugattersleben ab.

Mit dem 1. Februar nächsten Jahres wird eine tiefgreifende Aenderung in dem Anwesen der preussischen Eisenbahnen eintreten. Während die mittleren Beamten seltener in sogenannten Anstellungsstellen (immer drei Nachbar-Direktionsstellen) durchzogen, wird diese Einrichtung mit obigem Datum in Wegfall kommen, und es sollen die Anwärter für Stationsvorsteher, Bahn- und Werkmeister, Güterverwalter, Stationskassener, u. s. w. Stellen alsdann durch den gesammten preussisch-preussischen Eisenbahndienst rangiren und so zur Anstellung gelangen. Bei der Reichspost wird dies seit langer Zeit so gehandhabt. Vom 1. Februar nächsten Jahres an wird demnach ein Vorsteher-Anwärter von Rmel nach Worms und ein Einnehmer-Anwärter nach Saarbrücken noch 241 an der russischen Grenze befristet Besoldung verleiht werden können.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Posen, dort sei seit einigen Wochen das Gerücht in Umlauf, der Oberpräsident von Bitter werde seinen Abschied erhalten. In polnischen Kreisen wird erzählt: Als der Oberpräsident das letzte Mal vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, habe der Monarch gesagt: Die konnten Sie nur zulassen, daß die Verhältnisse in Posen einen solchen Charakter annehmen und die Gegenstände sich so zuspitzen? Der Fall Löhring soll laut einem polnischen Blatte, noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Es würden abdann noch weitere Enthüllungen zu erwarten sein. „Wir könnten“, so fährt das Blatt fort, „schon heute mit sehr sensationellem Material aufwarten, wollen aber damit noch zurückhalten.“

Eine päpstliche Note soll nach dem „Daily Chronicle“ an die Herrscherhäuser Europas ergangen sein, worin angekündigt werde, daß von der römischen Kirche keine weiteren Dispensationen für Ehen zwischen Blutsverwandten gewährt würden. Der Papst rathe Prinzen von Geblüt, die der römischen Kirche angehören, an, Ehen außerhalb der königlichen Familien einzugehen, damit der geistigen Entartung, welche durch Blutsverwandtschaften der Vergangenheit verursacht worden, abgeholfen werden könne. Wie der „N. Volksztg.“ aus Rom gemeldet wird, ist diese Nachricht des englischen Blattes eine Erfindung.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist zur Zeit nicht eben günstig. Die größeren Establishments dieser Branche leiden durchweg unter der Abnahme besonders der Aufträge aus Auslandslieferungen. Es wird übereinstimmend geklagt, daß solche Aufträge, trotz angestrengter Thätigkeit der Auslandsvertreter deutscher

Fabriken, schwieriger zu erlangen seien, als im Vorjahre. Es wurde unlängst darauf hingewiesen, daß infolge der starken Konkurrenz und gewisser politischer Bestimmungen der südafrikanische Markt als Absatzgebiet für deutsche Industrieerzeugnisse an Bedeutung einzu-büßen scheint. Diese Auffassung findet Bestätigung durch die neuesten englischen Berichte über das Frachtgeschäft mit Südafrika. Es heißt da, daß gegenwärtig eine lebhafteste Nachfrage nach Eisen-, Stahlprodukten, Maschinen aller Art und speziell nach landwirtschaftlichen Geräthen dort sich geltend mache. Den Bedarf beispielsweise an Pflügen könnten die englischen Fabriken nur mit Mühe, unter Zuhilfenahme von Nachschichten, decken. Das mag den deutschen Fabrikanten ein Ansporn sein, ihre besondere Aufmerksamkeit dem südafrikanischen Markt zuzuwenden. Bei der Güte ihrer Erzeugnisse werden sie schließlich auch gegen politische Bestimmungen erfolgreich ankämpfen.

Wegen einer leichten Uppässigkeit konnte die Kaiserin nicht ihrer Zusage gemäß einer Fahnentwiese in Succasa, zu dessen Bezirk auch die Gutsheerrschaft Cabinen gehört, persönlich beizubehören. Die Unpässlichkeit der Kaiserin ist auf einen Unfall zurückzuführen, indem die hohe Frau gelegentlich eines Ausfluges nach dem See-bade Kahlberg beim Aussteigen aus der Dampfmaschine sich den Fuß verstaucht haben soll. Die Abreise der Kaiserin mit ihren beiden jüngsten Kindern ist entgültig auf Donnerstag, den 14. d. M., festgesetzt. Sollte bis dahin der Fuß wieder Erwärmen nicht geheilt sein, so wird die hohe Frau die Düsseldorf Ausstellung nicht besuchen, sich vielmehr von Cabinen direkt nach Schloß Homberg v. d. H. begeben.

Aus Mainz wird berichtet, daß zur Feier der Anwesenheit des Kaisers am nächsten Freitag die Rheinfahrt und die Brücken festlich illuminiert werden, ebenso der Weg von der Landungsstelle bis zum Schlosse. Nach der Truppenparade am Sonnabend auf dem großen Saal begleitet sich der Kaiser an der Spitze der Fahnentwiesung nach dem Schlosse, wo Festafel stattfindet. Um 4 Uhr Nachmittags reist der Kaiser nach Homberg v. d. H. ab. An dem Parademarsche auf dem großen Saal nehmen sämtliche Regimenter des 18. Armee-korps theil.

Italien.

Ein neuer Bankstabil steht in Aussicht. Die „Banca di Sconto e di Rete“ hat bei einer kühlen Gründung nicht weniger als 9 1/2 Millionen eingezahlt. Im Rahmen der jungen Liebe zwischen Frankreich und Italien sollen verschiedene Postläufer auf den Gebanken gekommen sein, die neue Freundschaft für sich und für Italien auszunutzen, und so wurde die „Banca di Sconto e di Rete“ veranlaßt, sich mit einer Pariser Bank zur Bildung einer neuen „Société Franco-Italienne pour le commerce et l'industrie“ zusammenzusetzen. Diese neue Bank sollte alle noch nicht begonnenen Restorationen in Italien unternehmen und unter anderem auch die Campagna Romana zu einem Parades umschaffen. Das Unternehmen verwarfte, und nun wird es wohl zu einer neuen, aber kleineren Auflage der Banca Romana-Prozesses kommen, da der „Bungolo“ in Neapel und die „Stampa“ von Turin den aus der „Immobilien“ und der „Banca Generale“ bekannten Abgeordneten Poll, sowie den berühmten Nationalökonom und Manchestermann Abgeordneten Pantaleoni beschuldigen, daß sie sich ihre Mitschläge bei der kühlen Gründung schwer bezahlen ließen. Pantaleoni hat darauf allen Blättern, die das verbreiteten, in geharnischten Telegrammen mit Prozessen ged. oht.

England.

Schon wieder ist in Russland ein Attentat auf einen hohen Würdenträger verübt worden. Wie aus Charlow gemeldet wird, wurden vorgestern Abend auf der Hauptallee im Thovollgarten während eines Zwischenactes auf den Gouverneur Fürsten Obolenskii vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur trug eine Querschwunde am Halse davon; eine

aufgehört. Jedes von beiden wußte, was es am andern besaß, und eins wußte, daß es ohne das andere kein Ganzes war.

Als die Sturmfluth vor Jahren die kleinen Bänderlein, die neben dem Häuslein lagen, verschüttet hatte, als Las verzweifelt die Hände über dem Grabe seines geraubten Besitzes rang, da war es seine Gattin, die ihn zu trösten verstand. Als man der Mutter ihre drei erwachsenen Söhne vor 5 Jahren als Leichen ins Haus brachte — das Schiff war gesunken und sie hatten in den Wogen ihren Tod gefunden —, da war es der Gatte, der die Verzagte aufzurichten und zum Quell allen Trostes zu führen wußte. So hatte eins am andern Halt gefunden in der Trübsal.

Alles Leid und alle Freude hatten die Gatten getheilt. Zwist und Hader über nichtige Dinge, die sonst so oft den Hausfrieden zu stören pflegen, gab es hier im Fischerhättlein niemals, denn der Ernst des Lebens hatte die Eheleute gelehrt, sich über Kleinliches hinwegzusetzen und jede noch so geringe Gabe des Schicksals mit Dank und Freude anzunehmen.

Das Liebste auf Erden war Las und Zine ihr zwölf-jähriger, einziger Sohn Jens. Den zu einem wackeren Manne zu erziehen, war ihr höchstes Streben und ihre Lust. Und ihre Mühe war nicht umsonst gewesen, denn der Jens war wirklich der gefittetste, ehrlichste und bescheidenste Bursche im ganzen Dorfe, das hatte der Lehrer erst neulich den Eltern zu ihrer großen Freude gesagt. Zwar wollte es mit dem Lernen nicht so recht gehen, aber was brauchte er später als Fischer denn auch große Kenntnisse zu be-

Die Sühne des Fischers.

1) Original-Erzählung von Ludwig Blumde. Nachdruck verboten.

An der Westküste Nordjütlands lag das Kirchdörflein Overby. Etwas abseits von diesem, hart an der großen, von Strandhafer bewachsenen Düne, standen zwei kleine, mit Stroh gedeckte Fischerhütten. Das eine dieser beiden ärmlichen Häuschen gehörte dem biederen Ove Ougen und das andere besaß seit mehr als dreißig Jahren der weit und breit bekannte und durch seine Mühnheit berühmte Das Dussen. Dieser, ein großer, stämmiger, etwa sechzig-jähriger Mann mit wettergebräuntem, strengem, von einem gewaltigen grauen Barte umrahmten Gesicht und tiefblauen, treuen Augen, stand in seiner Theerjacke und den langen Wasserstiefeln vor der Thür und wuschte mit der schweißigen Hand den Schweiß von der Stirn. Es war eben ein heißer Augusttag und der fleißige Mann war vom frühen Morgen bis zu dieser späten Nachmittagsstunde auf der klaren stillen Fluth seinem beschwerlichen Berufe nachgegangen. Neben ihm stand ein großer Korb, der etwa bis zur Hälfte mit Fischen gefüllt war. Auf diesen weisend, sprach Dussen zu dem Weislin mit dem schneeweißen Kopftuche und dem sauberen, selbstgewebten und genähten Kleide, die eben aus der Thür trat und ihm lächelnd zunickte: „Es war ein segneteter Tag, liebe Zine, sieh nur, der Korb ist halbvoll.“

„Aber wie Du heiß geworden bist, lieber Mann, komm

nur schnell herein und stärke Dich.“ sagte die brave Frau, während ihr mildes, faltenreiches Gesicht einen ersten Ausdruck annahm.

Dussen mußte sich tief bücken, um durch die niedrige Thür eintreten zu können. Bücken mußte er sich auch fast, um in der sauberen kleinen Stube mit den rosaröthen Wänden und den vielen grellfarbigen Bildern aufrecht stehen zu können. Die Bilder, die zumeist biblische Ereignisse und Scenen aus dem Seemannsleben darstellten, waren außer dem zierlichen Schiffchen, das an der Decke hing, der einzige Schmuck der Stube. Aber trotz aller Schmucklosigkeit und Einfachheit machte der kleine Raum doch einen ungemein freundlichen Eindruck; so etwas Anheimelndes, Gemüthliches besaß er, daß man sich bald an seine Dürftigkeit gewöhnt hatte und sich wußte unter den biederen, treuherrigen Fischersleuten wußte als in manchem Salon.

Mit welcher Liebe hingen doch die beiden Alten aneinander! Wer es mit angesehen hätte, wie Mutter Zine ihrem Gatten den Schweiß von der Stirn wuschte, wie sie ihm beifällig war, die schweren Stiefel von den Füßen zu ziehen und wie sie ihn liebevoll zum Essen nöthigte, wie er ihr dafür dankbar mit seiner rauhen Hand über die weissen Wangen strich, der hätte sicher geglaubt, Las und Zine lebten noch in den Glitzerwochen. Ach, und doch war es lange her, seit die die beiden drüben im Kirchlein ihren Bund fürs Leben schlossen. Dreißig schwere, schwere Jahre waren seitdem dahingeraucht. Aber die Liebe, erprobt und gestärkt durch des Lebens Stürme, hatte nicht

andere Angel ging durch den Fuß des Polizeimeisters Bekmanns. Der Täter wurde verhaftet, doch konnte seine Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

England. Botha, Delarey und Dewet sollen bei ihrer Ankunft in Southampton am nächsten Sonnabend von Ritcher und von Brampton des Kolonialamts, vielleicht auch von Chamberlain selbst, empfangen, dann in einem Extra-Dampfer nach Portsmouth zur Besichtigung der Flotten-Revue gefahren und Sonntag vom König Edward in Audley empfangen werden.

Haiti. Die „Camb. Mercantile“ veröffentlicht einen neuen, ihr von privater Seite zugegangenen Bericht über die Unruhen auf Haiti. Es heißt darin u. A.: Aus Cap-Haitien schreibt man mit der letzten Post, daß die Haltung der schwarzen Bevölkerung gegen die Weißen immer drohender werde.

Bermischtes. Vom Grafen Häfeler, dem kommandirenden General des 16. Armeekorps, erzählt man sich in Weiz folgendes hübsches Geschichtchen: Dieser Tage war ein Zögling des Militärwaisenhauses zu Potsdam, ein erst zwölfjähriger Dreißigjähriger, bei seiner Mutter in Sablon auf Besuch.

Der Knabe wird vom General angenommen und zur Abstattung seines Besuches in den Garten beordert. Dort sah er dem alten General recht fest ins Auge und wurde dafür aufs Freundlichste von der Excellenz behandelt.

Verhaftung eines deutschen Justizflüchtlings in Iowa. Auf einer Farm in der Nähe von Paullina, Iowa, wo er unter dem Namen Berthold lebte, wurde neulich der ehemalige deutsche Fabrikbesitzer Karl Gruenert, der in Schmöeln in Sachsen-Mittelelbe bringend wegen Wechselräuberei geflohen war, verhaftet.

Ein nettes Schmugglergeschichtchen wird aus dem Böhmerwald gemeldet. Sie beweist, daß die Romantiker der berühmten „böhmischen Wälder“ noch nicht verschwunden ist, wenn auch die düsteren Schauer von heiteren Lichtern verdrängt wurden.

Der berühmte „böhmische Wälder“ noch nicht verschwunden ist, wenn auch die düsteren Schauer von heiteren Lichtern verdrängt wurden. Mehrere Schmuggler waren es gelungen, auf Schleichwegen die Grenze mit Waaren zu überschreiten, ohne von den Finanzorganen erwischt zu werden.

Der jährliche Umsatz der Firma A. Wertheim in Berlin übersteigt 40 Millionen Mark. Man hatte es früher kaum für möglich gehalten, daß eine solche Summe ausschließlich durch Einzelverkauf im Waarenhaus erzielt werden könnte.

Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Pappierstr. 22, I. r. Wohnung in Riesa bis 200 Mk. wird zu mieten gesucht. Pappierstr. 22, I. r. Sch. Schlaff. frei Wettinerstr. 32, 3 Tr. Schlafstelle frei Kasanenstr. 61, II. r. Wohnungen, 280, 350 und 700 Mk., zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten Kasanenstr. 87, III. Suche 7-8000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Wassermühlengrundstück per sofort oder 1. Oktober. Adressen unter K. B. in die Exped. d. Bl. erbeten. Suche per sofort ein anständiges ehrliches Mädchen im Alter von 18 bis 18 Jahren zu häuslicher Arbeit. Nur solche wollen Adr. erst. in der Exped. d. Bl. Gesucht wird sofort oder später ein ordentliches Mädchen zur Hausarbeit Schloßstr. 18, part. Schuhmachergehilfe gesucht. Poststraße 22. 2 Sattlergehilfen auf Poststraße finden dauernde Beschäftigung bei Gustav Martz, Sattler u. Tapezierer.

Ein Voigt wird für ein Vorwerk bei Riesa per 1. Oktober d. J. gesucht. Derselbe muß tüchtig und zuverlässig, im Besitz guter Zeugnisse, sowie ein guter Arbeiter und dessen Frau gute Blechwerkstoffe sein. — Off. Offerten unter P. P. 10 in die Exped. d. Bl. erbeten. Stellung finden sofort Stützen u. (best. weibl. Personal) durch die Zeitung „Heimchen“ Coöperativ-Verl. Existenz! Familienvater sucht per 1. Oktober d. J. evtl. schon früher bei Cautionstellung einen beschriebenen sicheren Vertrauensposten oder Filialgeschäft zu übernehmen. Werthe Offerten erbitte man unter A. Z. 336 in die Exped. d. Bl. Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ein wackamer Hund ist zu verkaufen Weida 13 b.

Mein an der neuerbauten Georgstraße gelegenes Grundstück, 1260 Quadratmeter bebaubare Fläche mit 32 Meter Front, ist zu verkaufen. Ernst Rosch, Partefabrik Anton Unger. Oldenburger Milchvieh. Dienstag, den 19. August stellen wir einen Transport bester Oldenburger Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Popp's und Fichtenberg a. d. Elbe Gebr. Kramer.

Ziegenbock, acht Saanenhaler, hält empfohlen Geyda Nr. 16. Urin Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller erkrankten inneren Erkrankungen, bei trübem Urin dringend nötig, ohne irgend welche Angaben als nur Person und Alter zu bedürfen, wird gewissenhaft als alleinige Spezialität von Apotheker R. Otto Lindner, Dresden-A., chemisches Laboratorium, ausgeführt. Wanzen cotiert sicher Ackermanns Wanzentob „Distret“ aus. Flasche 50, 100 Pfg. Adolf Hennicke, Albertplatz. Paul Roschel Nachf., Bahnhöfstr. 13.

Während die Eltern jetzt in der Stube saßen und den Verkauf der Fische besprachen, lag Jens in seinem blauen, von der Mutter gefertigten Anzuge mit den Händen unter dem Kopfe an der sandigen Düne und schaute gedankenvoll in die blaue Ferne, in der eben die Segel eines Schiffes verschwanden. „Du dürftest ich doch mitfahren in die schöne, weite Welt!“ dachte er dabei. „Dürfte ich doch das Hausmeer sehen, von dem ich soviel gehört habe, und die Schiffe mit den hohen Thürmen, die Berge aus Stein mit grünen Nebeln.“ „Jens, Jens!“ rief da, ihn sah aus seinen Träumen wachend, eine helle Kinderstimme. Jens richtete sich auf und sah Hansine Onken, des Nachbarn achtjährigen Töchterchen, drunten am Wasser stehen. Außer dem weißen Hemdchen hatte das niedliche, blondlockige Kind nichts an, als einen kurzen roten Rock. Lachend stand es da und klatschte in die Hände, als der Knabe heranztrat, der ihm, trotzdem er vier Jahre älter war,

der liebste Spielgefährte war. „Sieh nur, sieh, guter Jens, was ich gebaut habe!“ Da hatte das Mädchen mit geschickter Hand eine Menge Höhlen aus dem weichen Seesande geformt, auf dieses Bauwerk war es stolz und erklärte es dem Freunde mit Bescheidenheit. „Kannst Du nicht errathen, was das vorstellen soll? Es ist ja das Dorf! Sieh, dies ist Euer Haus und dies ist unseres. Das große Gebäude mit der spitzen Mühle auf dem Dache soll die Kirche sein. Dies ist das Pastorat und das ist Nielsens Haus, das die Schule, das die Gastwirtschaft, hier wohnt Tischler Jürgen, hier Claus Riesen, hier Peter Lund und hier der reiche, böse Dummer. Stimmt es nicht Alles ganz genau?“ Jens lachte und sagte: „Du bist doch wirklich sehr geschickt, Sinchen, das hätte ich nicht fertig gebracht.“ Damit ging er wieder an seinen Platz, und das vergnügte Kind machte sich daran, den Bau noch zu vervollständigen. Als es nun so in sein Spiel vertieft war, kam, im Wasser wachend, ein Knabe aus dem Dorfe, der häufig Mischen hier am Strande zu suchen pflegte, heran und schaute ihr mit spöttischem Lächeln zu. „Brauchst nicht so klug zu lächeln, Peter“, sagte die kleine Baumeisterin etwas gekränkt, „was ich hier mache, versteht nicht Jeder.“ Aber da lachte Peter Riesen ganz laut, griff mit beiden Händen ins Wasser und schleuderte eine Welle in das Dorflein, die verschiedene Häuser ganz vernichtete. „Lach das Peter“, flehte Hansine, den ungezogenen Jungen betrübt mit ihren unschuldigen Blauaugen anschauend. Doch in seinem Uebermuth ließ der Jungenichts nun Welle auf Welle

klatschend in das Dorf schlagen und ganze Häuserreihen fortspielen. Hansine weinte bitterlich und suchte ihm zu wehren, indem sie sich mit ausgebreiteten Armen vor ihre Hütten stellte. Aber des bösen Buben Zerstörungswuth wurde immer größer. Als die Wellen die letzten Häuser nicht zu erreichen vermochten, trat er aus dem Wasser und zertampelte Alles, was von dem kunstvollen Bau übrig geblieben war, mit den Füßen. Hansine jamerte so laut, daß Jens es plötzlich hörte. Er richtete sich auf und sah, was da vor sich ging. Schnell wie der Blitz eilte er zur Stelle. Peters suchte zu entweichen, doch mit gewaltigen Sägen folgte ihm der behende Fischerknabe, holte ihn ein und lobte seinen Uebermuth mit einer ganz gehörigen Tracht Prügel. „Pflege mich nicht gerne an solchen Schwächlingen, wie Du einer bist, zu vergreifen“, sagte er dabei, „aber dieses Mal muß ich eine Ausnahme machen.“ Peter schlich winselnd zum Dorfe, und Hans Frieder keinen Hansine lieblos über ihr blondes, bis zum Gürtel reichendes Lockenhaar. „Weine nun nicht mehr“, sprach er mit sanfter Stimme. „Ich helfe Dir, dann haben wir Dorth bald wieder aufgebaut.“ Sinchen war damit einverstanden, und nach einer Stunde stand das Dorflein wieder da. Mittlerweile war es spät geworden. Die Sonne versank in wunderbarer Pracht in den purpurroth gefärbten, schillernden Fluthen, und ein herrliches Abendroth ließ auf einen schönen Tag schließen. Fortsetzung folgt.